Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 20 (1930)

Heft: 17

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Junker Lenz.

Was nur der Junker Lenz wohl macht
Auf seinem fernen Schloße?
Verjubelt er denn jede Nacht
Mit seinem luft'gen Trosse?

Wärmt er sich Herzblut, Sinn und Hand
Am Feuer im Kamine,
Und wünscht er grob ins Pfefferland
Die alte Wettertrine?

Da fährt ein Windstoß durch den Schlot
Und zaust des Junkers Locken,
Pfeift scharf um alle Stubennot
Und läßt das Feuer stocken.

Der Junker lacht: „Das ist ein Gruß
Von den verschneiten Bergen!
Bald schmilzt ein warmer Regenguß
Zu nichts des Winters Schergen."

„Das ist der Föhn, mein Waffenknecht,
Mein starker Bundsgenosse.
Heiho! Mir paßt es gar nicht schlecht
Zu reiten aus dem Schlosse!"

„Wir jagen über Stock und Stein
Mit unsern jungen Knappen
Und fegen über's Feld hinein
Den Feindesrest, den schlappen!"

„Heiho, heiho, der Himmel blaut,
Die Sonnenbanner fliegen.
Du schöne Welt, nun aufgeschaut,
Der Junker Lenz wird siegen!"

Ernst Oser.

Schweizerland

Zu den Vorberatungen der Junisession treten die parlamentarischen Kommissionen wie folgt zusammen: Die nationalrätlichen Kommissionen: Beratung des internationalen Abkommens für die Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche, am 8. April in Weggis; Gesetz über die Bundesrechtspflege am 16. April in Locarno; Bundesgesetz über den Erlaß eines neuen Zolltarifs am 28. April in Lugano; Finanzkommission am 5. Mai in Bern; Bundesgesetz über den Schutz öffentlicher Wappen am 5. Mai in Lugano; Ordensverbots-Initiative am 8. Mai in Lugano; Alters- und Hinterlassenenversicherung am 8. Mai in Lausanne; Geschäftsprüfungskommission am 12. Mai in Locarno; Bundesgesetz über die Berufsbildung am 19. Mai in Luzern; Bericht über die 10. Völkerbundsversammlung am 21. Mai in Genf. Außerdem werden noch zwischen 14. April und 30. Mai in Bern die Geschäftsberichte des Bundesrates über die einzelnen Departemente und der Geschäftsbericht der Bundesbahnen behandelt, wozu sich die Kommission in Unterkommissionen teilt. Die ständerätlichen Kommissionen treten wie folgt zusammen: Revision des Obligationenrechtes am 7. April in Lugano; Schweizerisches Strafgesetzbuch am 14. April in Vevey; Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft am 22. April in Burgdorf. Verlängerung der Bauverbote für Hotels am 30. April in Bern. Finanzkommission am 1. Mai in Bern; Geschäftsprüfungskommission am 8. Mai in Bern; Geschäftsbericht der Bundesbahnen am 26. Mai in Bern. Außerdem fanden und finden noch gemeinsame Tagungen statt: Bundesgesetz über den Pfandbrief am 9. April in Locarno. Erweiterung der Eidg. Technischen Hochschule am 17. April in Zürich; Umbau des Hauptpostgebäudes in Basel am 11. April in Basel; Finanzdelegation am 28. April in Bern; Eidgenössisches Enteignungsgesetz am 20. Mai in Bern; Geschäftsbericht der Alkoholverwaltung am 24. Mai in Genf; Begnadigungskommissionen am 30. Mai in Bern. Die Präsidentenkonferenz zur Festsetzung der Traktandenliste für die Junisession findet am 24. Mai in Bern statt.

Der Bundesrat delegierte an den ersten internationalen Kongreß für Geisteshygiene in Washington Dr. Oskar Louis Forel, Privatdozent an der Universität in Genf und Direktor der Kliniken von Prangins.

Der schweizerische Handelsindex stand Ende März auf 159 (Ende Februar auf 160). Der schweizerische Großhandelsindex stand im gleichen Zeitpunkt auf 91,4, das ist um 7,5 Prozent tiefer als vor Jahresfrist. Die rückläufige Tendenz auf dem Markt der Kleinhandelspreise hält an. Besonders ausgeprägt ist sie bei Eiern, Butter, Reis, Erbsen, Hafergrütze und Röstkaffee. Die Indexziffer des V. S. K. steht mit 149,6 Punkten seit 1918 auf dem tiefsten Stand.

Der offizielle Tag der diesjährigen Schweizer Mustermesse findet am 30. April statt. Als offizielle Vertreter der eidgenössischen gesetzgebenden Räte werden teilnehmen die Herren Nationalratspräsident E. P. Graber, Nationalratsvizepräsident Dr. Sträuli, Ständerat W. Amstalden, Ständerat E. Béguin. Seinerseits hat der Bundesrat als offiziellen Vertreter der Landesregierung Bundespräsident Musy bezeichnet.

Die Geschäftsleitung des Schweizer-Woche-Verbandes hat beschlossen, die diesjährige Schweizerwoche in der Zeit vom 18. Oktober bis 1. November durchzuführen.

Im ersten Quartal des Jahres sind 892 Personen nach überseeischen Ländern ausgewandert, gegenüber 970 im ersten Quartal 1929.

An der Viehschau der Internationalen Mustermesse in Mailand wurde der Pokal „Champion aller Rassen" dem Stier „Edel" von alt Nationalrat Bürgi in Arth zuerkannt. Für Braunvieh erhielt die Exportorganisation der Vereinigten Viehzuchtverbände Muri den ersten Preis der ersten Gruppe, während den ersten Preis der zweiten Gruppe die Firma Sonderegger & Söhne in Balgach (St. Gallen) erhielt.

In Basel kam es am 19. ds. zwischen Polizisten und Kommunisten wegen des Italieners Morfino, der an die Landesgrenze gebracht werden sollte, zu Zusammenstößen, bei welchen ein Polizist übel zugerichtet wurde und die Polizei schließlich vom Gummiknüttel Gebrauch machte. 9 Personen wurden verhaftet und abgeführt. — Im Alter von 70 Jahren starb in Basel der frühere Generalkonsul der Niederlande, Dirk Nachenius. — Auf Ersuchen der Pariser Behörden verhaftete die Basler Polizei einen Kaufmann aus Basel wegen Unterschlagungen im Betrage von zirka Fr. 80,000. — An der Maulbeerstraße geriet ein italienischer Maurer mit seinen beiden Töchtern im Alter von 19 und 21 Jahren in einen Streit, in dessen Verlauf die beiden Mädchen dem Vater so schwere Schnittwunden beibrachten, daß er ins Spital überführt werden mußte.

Die Hilfsaktion zugunsten der von der Hagelwetterkatastrophe im Jahre 1929 betroffenen Freiburger Landwirte ist zu Ende geführt und werden die Gelder demnächst verteilt. Die Hagelversicherung bezahlte rund Fr. 370,000, der Schweiz. Fonds für Naturschäden rund Fr. 5200, die Kollekte ergab Fr. 69,660, das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement gab Fr. 20,000 und der Bund Fr. 3000 an Subventionen und der Kanton ermäßigte die kantonalen Steuern. — Im Spital Bon-Vouloir starb die Oberschwester Marie Weber, die durch 37 Jahre unermüdlich daselbst gewirkt hatte.

In Genf ist seit einigen Tagen der Edelsteinmakler Lazare Gottesfeld verschwunden. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

In Glarus wird dieser Tage das neue Pfrundhaus eröffnet werden. An Legaten und Vermächtnissen sind dafür Fr. 234,582 eingegangen.

Am 12. ds. wurde im Gygenwald bei Luzern in einer grauen Kartonschachtel eine Kindsleiche gefunden. Das Kind dürfte erst vor zwei bis drei Tagen geboren worden sein. Verdächtig ist ein

unbekanntes Paar, das einen Tag vorher in der Gegend gesichtet wurde.

Bei einem Fußballmatch in La Chaux-de-Fonds zwischen dem Fußballklub Chaux-de-Fonds und dem Fußballklub Biel kam es wegen unrichtiger Schiedssprüche zu derartigen Szenen, daß der Schiedsrichter, ein Berner, unter polizeilichem Schutz zur Bahn gebracht werden mußte. — Am Ostersonntag starb in Neuenburg Maurice Boy de la Tour im 69. Lebensjahr. Er war seit 1893 Sekretär der neuenburgischen Kunstgesellschaft und seit 1912 Konservator des Kunstmuseums.

Die Behörden der Stadt St. Gallen verboten die Veranstaltung von Boxkämpfen und der Regierungsrat wies einen gegen das Verbot gerichteten Rekurs ab.

Die Einweihung des neuen Bürgerspitals in Solothurn ist auf den 26. April angesetzt. Das neue Spital besteht aus dem Hauptgebäude, dem Rekonvaleszentenhaus und dem Pavillon für Infektionskranke. Es können im Maximum 230 Patienten untergebracht werden. Die Kosten des Baues betrugen Fr. 3,900,0000, wovon zirka Fr. 600,000 durch freiwillige Subventionen von Gemeinden und Privaten aufgebracht wurden. — Bei Starrkirch fuhr ein Aargauer Automobilist absichtlich in eine Gruppe junger Leute hinein, die er im Verdacht hatte, ihn mit Steinen bewerfen zu wollen. Zwei der jungen Leute wurden erheblich verletzt, der Automobilist wurde verhaftet.

Die Staatsrechnung des Kantons Tessin pro 1929 schließt bei Fr. 29,135,613 Einnahmen mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 1,375,280 ab. — In Lugano starb im Alter von 55 Jahren der Verleger der „Gazetta Ticinese", Silvio Sanvito. — Am 15. ds. feierte Professor Giuseppe Mariani seinen 80. Geburtstag. Er ist ein bekannter Förderer der Landwirtschaft und Propagandist der landschaftlichen Schönheiten des Tessins.

In Lausanne wurde der Buchhalter der Firma Gétaz-Romang-Ecoffey wegen Unterschlagungen im Betrage von Fr. 30,000 verhaftet.

Im Wallis wurden 1929 insgesamt 3361 Geburten und 1975 Todesfälle verzeichnet. Die Säuglingssterblichkeit ist mit 8 Prozent immerhin sehr groß. Obwohl das Walliser Klima ausgezeichnet ist, weist auch die Sterblichkeit an Tuberkulose den größten Prozentsatz in der Schweiz auf.

Zürich wurde am 16. ds. durch mehrere Raubüberfälle in Erregung versetzt. Ein ca. 20jähriger Bursche gab erst in der Seefeldstraße auf einen Hausbesitzer mehrere Revolverschüsse ab, flüchtete aber, als der Ueberfallene ebenfalls schoß. Eine halbe Stunde später drang er in ein Haus an der Zollikerstraße ein und zwang den Hausbesitzer mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe seiner Barschaft, die aber nur Fr. 10 betrug. Auf der Flucht wurde er von einem Radfahrer gestellt, den er durch Schüsse abschreckte. Schließlich verschwand er in den Parkanlagen der Zollikerstraße. — Am 20. ds. erschoß der Chauffeur Schrämli in der Außerseestraße den ledigen Monteur Emil Solari, den er bei seiner Frau antraf und stellte sich dann der Polizei. — Bei einer von den Kommunisten einberufenen Bauarbeiterversammlung, die in einem Demonstrationszug endete, der Arbeitswillige am Arbeiten verhinderte, kam es zu einer Rauferei, bei welcher die zu Hilfe gerufene Polizei blank zog und ein Dutzend der Rädelsführer verhaftete. Einige Demonstranten wurden verletzt. — In der Nacht vom 12./13. ds. besuchte ein Einbrecher die Wirtschaften zum „Löwen" und „Frieden" in Bassersdorf und in der Nacht vom 14./15. stieg vermutlich der gleiche Einbrecher in das vom Kunstmaler Trieb bewohnte Haus in Rieden-Wallisellen ein. Er verlangte vom im Parterre wohnenden Ehepaar Oppliger mit vorgehaltenem Revolver Fr. 500, begnügte sich aber mit Fr. 8. Nachdem er die Wohnung des Kunstmalers verschlossen fand, suchte er, das genannte Ehepaar immer mit dem Revolver bedrohend, das Weite. — Ein Bürger von Buch a. J. spendete dem Vorstand der Sektion Winterthur des S. A. C. die notwendigen Beträge, um auf dem Irchel einen 20 Meter hohen Aussichtsturm aus Eisenkonstruktion errichten zu können. Vom Turm wird man das ganze Gebiet bis in den Schwarzwald hinein überblicken können. — In Zürich starb am Ostersonntag abends im Alter von 70 Jahren alt Nationalrat D. Ringer. Er gehörte über 20 Jahre dem Kantonsrat und über 15 Jahre dem Nationalrat an.

Unglücksfälle gab es in der Karwoche und den Ostertagen massenhaft. Am 16. ds. brach in der Garage Baumann in Appenzell Feuer aus, das so schnell auf das angebaute Haus übergriff, daß sich die Bewohner nur mehr durch das Fenster retten konnten. Haus wie Garage brannten bis auf den Grund nieder. — Am gleichen Tag abends brach in Muraz im Wallis ein Großbrand aus, der 6 Wohnhäuser und einige Scheuern einäscherte. 7 Familien mit 45 Personen sind obdachlos. — Am 17. ds. brach in den Shell-Benzin- und Oellagern der Lumina A.-G. in Affoltern bei Zürich ein Brand aus, der einen Schaden von Fr. 80,000 verursachte. — Am gleichen Tage explodierte in der Fabrik Caran d'Ache in Genf ein Kamin, dessen Trümmer ein Schutzdach der Fabrik durchschlugen, wobei ein Arbeiter verletzt wurde. — Am Karfreitag brannte im Haidenhaus bei Steckborn die Scheune des Landwirts A. Weber nieder. Vier Rinder blieben in den Flammen, ebenso zahlreiche Futtervorräte. Das Feuer dürfte gelegt worden sein. — Am 19. ds. explodierte in der Werkstätte des Schlossermeisters Pittet in Bière eine schweizerische 12-Zentimetergranate. In der Werkstatt wurde alles zertrümmert. Pittet erlag seinen Verletzungen.

Infolge des vermehrten Verkehrs gab es auch zahlreiche Verkehrsunfälle. Bei Eschikofen wurde der Straßenwart Jakob Hofmann durch ein Auto angefahren und erlag den erlittenen Verletzungen. — Am 15. ds. geriet in Airolo beim Manöverieren der Bremser Celso Lombardi zwischen die Rangierlokomotive und einen Güterwagen und wurde erdrückt. — Am gleichen Tag abends fuhr zwischen Wiesendangen und Attikon ein von vier Herren besetztes Automobil in den Geländerpfeiler der Bahnüberführung hinein und wurde demoliert. Gemeinderat Emil Holzer von Frauenfeld-Langdorf wurde dabei so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Frauenfelder Krankenhaus starb. — Am 16. ds. wurde in einer Garage in Albisrieden der 23jährige Walter Fierz von Oerlikon von einem zurückgleitenden Auto erdrückt. — Am 19. ds. abends wurde bei St. Gallen der Viehtreiber Müller aus Waldstadt von einem Berner Automobilisten überfahren und getötet. — Der Elektromonteur der städtischen Werke in Olten, Arnold Kellerhals, verlor am 19. ds. auf der Straße Oftringen-Zofingen die Herrschaft über sein Motorvelo und fuhr in den Gartenzaun einer Wirtschaft hinein. Mit einem Schädelbruch wurde er in hoffnungslosem Zustand wurde er ins Oltener Spital überführt. — Am 17. ds. wurde in Mettlen der Uhrmacher Ernst Schalch aus Kradolf samt seinem Velo von einem Auto überfahren und getötet. Als Täter wurde in Wil der Reisende Alois Gähwiler verhaftet. Er leugnet zwar, doch ist festgestellt, daß er mit dem eingeklemmten Velo noch 8 Meter weiterfuhr und dieses dann in einen Hofraum warf, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern.

Sonstige Unfälle. Auf dem Bauerngut des Schlosses Baumarcus (Neuenburg) verwundete ein wütend gewordener Eber einen Bauernburschen schwer. — Bei Vitznau wurde der seit 2 Wochen vermißte Radiotelegraphist Fritz Käher als Leiche aus dem See gezogen. — Am 15. ds. stürzte in Genf der Dachdeckermeister Friedrich Gasser 17 Meter tief ab und starb kurz nach dem Unglücksfalle. — Am 16. ds. stürzte in Azmoos ein 70jähriger Mann aus einem Fenster des 3. Stockwerkes zu Tode.

Der Regierungsrat wählte als Lehrerin für den hauswirtschaftlichen Sommerkurs der land- und hauswirtschaftlichen Schule Waldhof-Langenthal an Stelle der zurückgetretenen Fräulein Iff, deren Dienste verdankt werden, Elsa Siegerist in Bern. — Er wählte als Mitglieder der Notariatskammer an Stelle der zurückgetretenen Notare Fritz Lehner und Achille Merguin, Notar O. Müller in Bern und Notar James Comment in Pruntrut. — Die Wahlen der folgenden Pfarrer wurden bestätigt: Albert Membrez an der römisch-katholischen Kirchgemeinde in Pruntrut und Walter Mouchet an der Kirchgemeinde in Tramelan.

Der Zentralvorstand der Bauern-, Gewerbe- und Bür-

gerpartei nahm Stellung zu den kantonalen Wahlen und der Volksabstimmung vom 11. Mai. Die Gesetzentwürfe über die Jugendrechtspflege und die Finanzverwaltung wurden einstimmig zur Annahme empfohlen. Für die Regierungsratswahlen wurden die bisherigen Vertreter W. Bösiger, Dr. Dürrenmatt, Dr. Guggisberg, F. Joß und Dr. C. Moser portiert.

Nach der von der Staatskanzlei besorgten Zusammenstellung der Abstimmungsresultate der Alkoholabstimmung haben nur im Amtsbezirk Biel alle Gemeinden eine annehmende Mehrheit geliefert. Restlos verwerfende Gemeinderesultate hat kein einziger Amtsbezirk erbracht. Im Amtsbezirk Erlach hat nur die Gemeinde Brüttelen mit zwei überschießenden Nein verworfen. Kandersteg, Seehof, Beurnevésin, Bure haben gleichviel Nein und Ja aufgebracht. Kein einziges Ja brachte Schelten, Courchapoix erreichte bei 60 Ja nur 1 Nein. Ein Ja gegen 18 Nein verzeichnet Roche d'Or im Pruntruter Zipfel.

Die Patentprüfungen der Primarlehrer und Primarlehrerinnen brachten dem alten Kantonsteil wieder eine ansehnlich Schar junger Lehrkräfte. Sämtliche 117 Prüflinge erhielten das bernische Lehrpatent für die Primarschule. Die Kandidaten und Kandidatinnen verteilen sich folgendermaßen: Kantonales Lehrerinnenseminar in Thun 18, Lehrerinnenseminar der städtischen Mädchenschule Monbijou 19, Lehrerinnenseminar der Neuen Mädchenschule Bern 18, Lehrerseminar Muristalden 20, kantonales Lehrerseminar Hofwil-Bern 42.

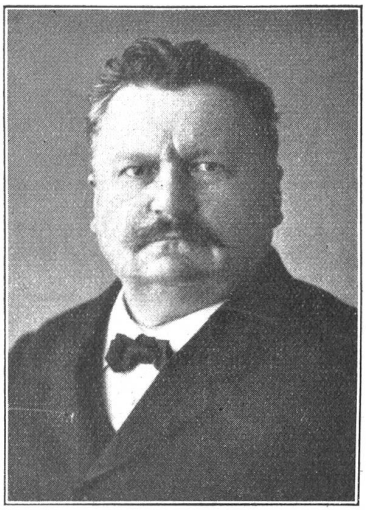
---

† Gottfried Niklaus Räz.

Nach kürzerem Krankenlager ist unerwartet am 12. März 1930 ein lieber Mitbürger, Herr Notar Räz, alt Amtsschaffner, in Bern, im Alter von nahezu 78 Jahren, von uns geschieden. Eine zahlreiche Freundesschar und die umflorten Banner der Studenten-Verbindung Concordia, ihres Altherrenverbandes und des Scharfschützenvereins gaben ihm das Ehrengeleite zum Krematorium, wo Herr Pfarrer Kasser in warmen Abschiedsworten das schöne Lebensbild des Verblichenen zeichnete.

Der Verstorbene erblickte das Licht der Welt in dem waldumsäumten Winterswil ob Schüpfen. Hier im Elternhause, im Kreise mehrerer Geschwister, im währschaften Bauernbetriebe seines Vaters, des ehemaligen Regierungsstatthalters und spätern Regierungsrats Niklaus Räz hat er seine Jugend verlebt und die große Arbeitsfreudigkeit und Liebe zur Natur gewonnen. Der Vater wählte für den aufgeweckten, strebsamen Jüngling eine andere Laufbahn als die eines Bauern und plazierte ihn nach absolvierter Sekundarschule und einem Jahr Welschlandaufenthalt in das Notariats- und Kassaverwaltungsbureau Kaiser in Büren. Nach dreijähriger Lehrzeit und einjähriger Weiterbildung auf dem Richteramt Neuenstadt kam Räz auf das Kriegskommissariat nach Bern und ließ sich im Herbst 1874 an der Hochschule immatrikulieren. Bereits 1876 bestand er mit gutem Erfolg das Notariatsexamen, trat dann in das Bureau des Notars und Kassaverwalters Peter in Aarberg ein und übernahm bald dessen Praxis. Hier erkor er sich auch die Prinzipalstochter Frl. Margritha Peter zur Gattin, die ihm zwei liebe Töchter schenkte und stets eine treubesorgte, liebreiche Lebensgefährtin blieb, mit der er im Frühling 1929 goldene Hochzeit feiern konnte.

Im Jahre 1883 wurde Räz zum Amtsschaffner von Bern gewählt, welches Amt er mit Auszeichnung und größtem Pflichtbewußtsein verwaltete, bis ihn nach 33 Jahren eine



† Gottfried Niklaus Räz.

leider eingetretene Uebelhörigkeit bestimmt hat, vom dornenvollen Posten zurückzutreten. Es war ihm denn auch vergönnt, in seinem trauten Heim noch einen sonnigen Lebensabend zu genießen.

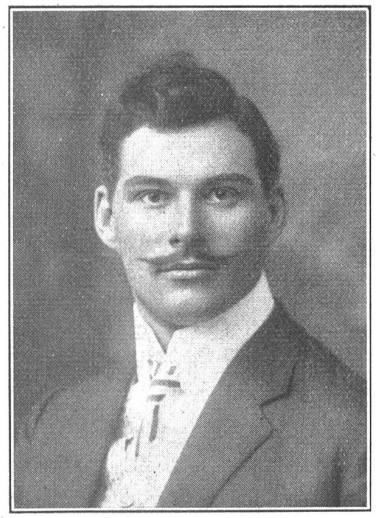
Ein edler, schlichter Mensch, herzensguter Familienvater, vorbildlicher Beamter und wohlwollender Freund von idealer und vaterländischer Gesinnung ist dahingegangen. Er bleibt uns unvergessen! N. T.

† Ernst Hermann Leibundgut.

1887—1930.

Am 13. März wurde in Bolligen der auch den Lesern der „Berner Woche" durch stimmungsvolle poetische Arbeiten bekannt gewordene Sekundarlehrer Ernst Hermann Leibundgut zu Grabe getragen. Ein schweres Herzleiden hatte seine Lebenskraft gebrochen.

Herr Leibundgut war ein ausgezeichneter und hochgeschätzter Lehrer und Erzieher. Nach-



† Ernst Hermann Leibundgut.

dem er das Seminar Muristalden durchlaufen und das Patent eines Primarlehrers erworben hatte, fand er eine erste Stelle als Lehrer in Heimenschwand. Nach 5jähriger, erfolgreicher Tätigkeit an der dortigen Oberschule bezog er die Hochschule in Bern und kam nach wohlbestandenem Examen als Sekundarlehrer nach Bolligen, woselbst er während nahezu 17 Jahren mit großem Erfolg gearbeitet hat.

Ein ausgesprochenes Lehrgeschick, unterstützt und geleitet von einem starken erzieherischen Willen war ihm eigen, eine bemerkenswerte künstlerische Begabung, die sich in wertvollen zeichnerischen und poetischen Arbeiten bewährte, ein klarer Verstand, Gefühl und Phantasie, dazu ein gesunder, herzerfrischender Sinn für guten, geistreichen Witz und schlagfertige Rede. Er war ein begeisterter Freund der Natur, Blumen und Berge liebte er über alles, sie waren ihm Offenbarung der schöpferischen Gotteskraft.

Mit der heranwachsenden Jugend, der schulpflichtigen und der schulentlassenen, verknüpften ihn starke Bande der Freundschaft, und groß ist die Zahl der Schüler, die ihrem treuen Lehrer, Führer und Berater innere und äußere Förderung verdanken weit über die Tage ihrer Kindheit hinaus.

Die letzten zwei Lebensjahre führten den Verstorbenen durch manches Dunkel. Er verlor seine Gattin, und diesen Verlust hat er nicht zu verwinden vermocht. Es wurde still um ihn, nun ist er selber dahin gegangen. Zwei unerzogene Kinder und eine betagte Mutter, die ihrem Sohn in den Tagen der Krankheit mit unermüdlicher Hingabe gepflegt hat, sind verwaist und vereinsamt zurückgeblieben.

Wir alle, die den Verstorbenen gekannt und lieb gehabt haben, seine Schüler, seine Kollegen und Freunde, wir alle trauern mit seinen Angehörigen. Wir werden ihn nicht vergessen.

H. W.

Im Monat Februar ereigneten sich im Kanton 37 Brandfälle mit einem Gesamtgebäudeschaden von Fr. 120,280. Betroffen wurden 40 Gebäude, die sich auf 30 Gemeinden verteilen.

Der Jahresbericht der Strafanstalt Witzwil meldet für das vergangene Jahr einen mittleren Bestand von 414 Insassen. Der „Nußhof", das Heim arbeitsloser früherer Gefangener, kann auf einen 25jährigen Bestand zurückblicken. Der Viehstand der Anstalt betrug ohne Geflügel 1709 Stück, der Milchertrag betrug 500,160 Kilogramm.

Am Ostermontag feierte im Schloß Hünigen der alt Vorsteher der Anstalt Brünnen, Herr Friedrich Dähler, im Kreise seiner Angehörigen seinen 90. Geburtstag und zugleich zum zweiten Male seine silberne Hochzeit. Herr Dähler war noch nie krank und sieht heute noch aus wie ein Sechzigjähriger.

Das Leichenbegängnis für Herrn Großrat Dubach in Münsingen war der schönste Beweis für die Beliebtheit des Verstorbenen. Die große Kirche vermochte die Trauergäste nicht zu fassen. Regierungspräsident Guggisberg und Regierungsrat Joß erwiesen dem Toten die letzte Ehre. Die kirchliche Abdankung hielt Pfarrer Müller. Es sprachen noch Gemeindepräsident Fischer und Großrat Waber.

In Herzogenbuchsee erschoß sich mit seinem Ordonnanzgewehr Hafnermeister A. Mundwyler. Ueber die Gründe der Tat ist nichts bekannt. Mundwyler war Witwer und hinterläßt 4 Kinder, von welchen zwei noch schulpflichtig sind.

In Därligen wurde an Stelle der an die Primarschule nach Bern gewählten Lehrerin Fräulein Sommer durch die

Gemeindeversammlung Fräulein Balmer von Wilderswil gewählt. — Beim Blumensuchen am Abendberg oberhalb Däriligen verstieg sich eine Hotelangestellte aus Interlaken so, daß sie weder vor- noch rückwärts mehr konnte. Sie rief über eine Stunde um Hilfe, bis sie von der in der Weißenau beschäftigten Unterförsterschule bemerkt und aus ihrer lebensgefährlichen Lage befreit wurde.

In Brienz wurde eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von Fr. 32,000 zum Bau und Betrieb eines Strandbades gegründet. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen, die Eröffnung dürfte im Juni stattfinden.

Der schon in der letzten Nummer gemeldete Waldbrand ob Beatenberg entstand durch Demonstrationen mit Leuchtmunition, die auf dem Schießplatz zu Unterseen von einem Schützenmeisterkurs abgehalten wurden. Zwei Schüsse verfehlten das Ziel und zündeten im trockenen Gesträuch.

In La Bosse bei Saignelégier wurden zwei aus der Anstalt Tessenberg entwichene Zöglinge festgenommen. Die beiden hatten nachts vorher einen Einbruch verübt.

Todesfälle. Im Talgraben bei Lützelflüh wurde der allgemein bekannte Krämer und Schneider Johann Ulrich Bichsel, genannt der „Fankhaus-Schneider", zu Grabe getragen. Er hatte das schöne Alter von 84 Jahren erreicht. — Am 16. ds. fand in Burgdorf die Leichenfeier für alt Gemeindeschreiber G. Dellsperger statt. 1856 in Krauchthal geboren, wurde er 1895 zum Gemeindeschreiber gewählt, welches Amt er bis 1916 gewissenhaft erfüllte. Er leitete auch das Zivilstandsamt, war Sektionschef, Wohnregisterführer und Bezirksverwalter der Emmentalischen Mobiliarversicherungsgesellschaft. — In Erlach starb ganz unerwartet rasch alt Anstaltsvorsteher Adolf Rudolf Zigerli im Alter von 64 Jahren. — In Ursenbach starb im Alter von 73 Jahren Frau Elise Möschler-Richard, eine weit und breit bekannte Wohltäterin. — Am 17. April starb in Lauperswil der älteste Gemeindebürger, Christian Steinmann, auf der Burg, im Alter von 97 Jahren und 13 Tagen. — In Langnau starben am 18. ds. der Drogist Paul Grüter im Alter von erst 57 Jahren und der Händler Christian Zaugg im hohen Alter von 75 Jahren. — Auf der Reise von Lausanne nach Lugano, begleitet von ihren zwei Kindern, deren älteres ungefähr 10 Jahre alt ist, wurde eine Frau Vincetti so unwohl, daß man sie in Burgdorf aus dem Zuge verbringen mußte. Sie verschied noch im Wartsaal an einem Herzschlag. Regierungsstatthalter Wyß nahm sich sofort der beiden Kinder an. — In einem Berner Spital starb im Alter von 74 Jahren der Industrielle Jules Brand von Tavannes.

Unglücksfälle. Am 13. April abends wurde in Tavannes die 4jährige Denise Nobs von dem Motorradfahrer Ulrich Grosjean überfahren und starb kurz nach ihrer Ueberführung ins Spital nach Münster. — In Bargen stürzte der Landwirt Hans Scheurer über die Kellertreppe hinab zu Tode. — Im Gräbli zu Buchen bei Thun verbrühte sich der zweieinhalbjährige Hans Friedli mit heißem Wasser. Das Kind starb einen Tag nach dem Unfall unter großen Schmerzen. — In Lengnau wollte der Uhrenfabrikant Mägli am 19. ds. in seinem Garten Krähen schießen. Dabei entlud sich unversehens ein Schuß, der seinen 14jährigen Sohn Hans in die Schläfe traf. Der Knabe starb im Bieler Spital, bevor noch der Arzt eingreifen konnte.

Im Laufe der Karwoche nahmen sämtliche politischen Parteien der Stadt Stellung zu den Großratswahlen. Die freisinnige Partei wird ihre bisherigen Regierungsräte wieder kandidieren und stellt für die Großratswahlen eine gebrochene Liste mit 25 Kandidaten ohne Kumulierung auf. Die sozialdemokratische Partei stellt eine Liste von 28 Kandidaten auf, wobei 6 bisherige und ein neuer Kandidat kumuliert werden. Es wurden 18 bisherige und 10 neue Kandidaten auf die Liste genommen. Die Bürgerpartei stellt eine Liste mit den 6 bisherigen Großräten auf, wozu noch 12 neue Kandidaten kommen. Die katholisch-konservative Partei reichte eine Liste mit 34 Namen ein und kumulierte ihren bisherigen Vertreter im Großen Rat, Dr. Büeler. Auch die Kommunisten beteiligen sich diesmal an den Großratswahlen, sie reichten eine Liste mit 8 Namen ein.

Der Wettbewerb über die Ausgestaltung der nördlichen Bahneinfahrt in den Hauptbahnhof hat seinen Abschluß gefunden. Die Bundesbahnen wollen die Bahnlinie aus der Richtung Olten her an das Areufer verlegen und um die Lorraine herumführen. Die Einmündung in den Hauptbahnhof würde unterhalb der heutigen Eisenbahnbrücke erfolgen. Für die Stadt kompliziert sich die Angelegenheit dadurch, daß sie einen Anteil der Kosten der Bahneinfahrtsverlegung übernehmen muß. Um sich ein objektives Bild der Lösungsmöglichkeiten zu verschaffen, hatte der Gemeinderat einen Wettbewerb für die Ueberbauung der Schützenmatte ausgeschrieben. Verlangt wurde von jedem Teilnehmer die Ausarbeitung zweier Lösungen, sowohl für den Fall, als die Bahn auf einem Viadukt über die Schützenmatte geführt würde, als auch, wenn ein Zipfel der Schützenmatte von der Bahn berührt würde. Eingegangen sind je 15 Entwürfe für beide Varianten. Für die Projekte A (bei Verlegung der Bahnanlage an die Engehalde) erhielten Preise die Architekten Franz Trachsel 1. Preis Fr. 3500; W. von Gunten 2. Preis Fr. 2700; O. Ingold 3. Preis Fr. 1300. Für die Projekte B (bei Verlegung der Bahnlinie an die Lorrainehalde) wurden prämiert die Entwürfe von W. von Gunten 1. Preis Fr. 2000; Franz Trachsel 2. Preis Fr. 1500; Gebrüder Keller 3. Preis Fr. 1000.

Die Jury zur Beurteilung der Wettbewerbe zur Bemalung des Zeitglockenturmes hat beschlossen, den Entwurf Kunstmaler Surbecks zur Ausführung zu empfehlen. Die aus dem Wettbewerbe von 5 bernischen Künstlern hervorgegangenen Entwürfe werden noch bis 30. April in der Turnhalle des Progymnasiums an der Waisenhausstraße ausgestellt.

Am 17. ds. wurde auf dem Schwarztorplatz eine neue Großplastik von Meister Karl Hänny enthüllt. Der Platz ist nun wohl einer der am besten geschmückten Plätze Berns. Der Belpstraße zugewendet steht der Brunnen aus der Landesausstellung, am anderen Ende steht der gerettete Brunnen aus der alten Münz, daneben die im Barockstil gehaltene Transformerstation und die nach Angaben Tièches erbaute Gasreglerstation, ein Musterbeispiel, wie

Goldene Hochzeit W. Krebs-Schindler.

Ihre goldene Hochzeit feierten am Ostertag in Bern in geistiger und körperlicher Rüstigkeit W. Krebs, alt Sekretär des Schweiz. Gewerbeverbandes, geb. 1854, und Elise geb. Schindler, geb. 1856

Zweckbauten zum Schmuck für öffentliche Anlagen werden können. Vor der mittleren Nische dieses letzten Baues aber steht nun die graziöse „Blumenträgerin" Hännys.

Sehr rasch schreiten die Bauten der Zufahrtsstraßen zur neuen Lorrainebrücke vorwärts. Der Dammweg, über den der Autoverkehr gehen wird, ist schon fertig, ebenso die Unterführung. An der Breitenrainstraße ist nur noch ein kleines Stück der Zufahrtsstraße unvollendet und auch im Bollwerk geht es rasch vorwärts.

An den beiden Osterfeiertagen, von welchen der Sonntag zwar ziemlich schön war, der Montag aber wieder den gewohnten Regen, wenigstens für ein paar Nachmittagsstunden, brachte, wurden traditionsgemäß auch die jüngsten Bärenkinder in den Zwinger gelassen und fanden zahlreiche Bewunderer. Sie selber drückten sich nahe an die Wände und wußten den „Rüblisegen" noch gar nicht recht einzuschätzen. Es muß eben alles gelernt werden.

Der bekannte Inhaber einer Vieh- und Pferdehandlung, Herr Louis Picard, der französischer Staatsangehöriger ist, wurde von der französischen Regierung zum Conseiller du commerce extérieur ernannt.

Der ehemalige Dirigent des bernischen Orchestervereins, Kapellmeister Paul Czurda, konnte am 19. ds. seinen 80. Geburtstag begehen.

Am 17. ds. verstarb nach kurzem Unwohlsein unerwartet Oberrichter Roman Fröhlich an einem Herzschlag. Fröhlich, der 1871 geboren wurde, begann seine Carrière beim Staat als Sekretär des Richteramtes, avancierte bald zum Gerichtspräsidenten und wurde 1910 vom Großen Rat als Oberrichter gewählt. Seit 1918 war er Präsident des Handelsgerichtes. Beim Militär war er Oberstleutnant der Infanterie. Bekannt und beliebt war er wegen seiner Objektivität und Toleranz Andersdenkenden gegenüber. — Am Karfreitag starb der bekannte und beliebte Sigrist der Französischen Kirche, Herr Ernst Schär, nach kurzer schwerer Krankheit im 52. Lebensjahr. — Am Ostersonntag starb im Alter von 75 Jahren Dr. med. Franz Ganguillet, der gewesene Adjunkt des eidgenössischen Gesundheitsamtes, der sich um die Tuberkulosebekämpfung und die Schwachsinnigenfürsorge verdient gemacht hatte. — Am Ostersonntag starb ferner der in der ganzen Stadt bekannte 77jährige „Bund"-Verkäufer Heinrich Dietrich. Er ging noch wenige Tage vor seinem Tode eifrig seinem Berufe nach.

Am 19. ds. wurde in einer Privatgarage am Wittigkofenweg Herr Hermann Oesch beim Ankurbeln eines Traktors rückwärts an die Wand gedrückt. Herr Oesch mußte mit Verletzungen an der Brust und an beiden Oberschenkeln ins Salemspital gebracht werden. Sein Zustand ist zufriedenstellend. — Am selben Abend stießen an der Ecke Bernastraße-Kirchenfeldstraße zwei Personenautos zusammen, wobei eine mitfahrende Dame leicht verletzt wurde. —

Am 19. ds. nahm der Verkehrspolizist an der Kreuzung Papiermühlestraße-Laubeckstraße einen im Zickzack fahrenden angetrunkenen Motorradfahrer fest. Da der Bursche keine Fahr- oder Lernfahrbewilligung hatte, wurde er in Arrest gebracht und das Motorrad in Gewahrsam genommen.

Kleine Berner Umschau.

Nun ist auch Ostern vorüber und man denkt im allgemeinen kaum mehr an die beiden Feiertage — Rasttage kann man derzeit nicht mehr gut sagen, denn dem Zug der Zeit folgend bringt man sie ja doch im Bahnzug, im Auto, auf dem Motorrad oder auf der Flugere zu. Und man ist nach den Feiertagen froh, daß man trotz des gesteigerten Verkehrs kein „Opfer der Straße" wurde, so man nicht doch in irgend einem Spital über die Versicherungssumme nachdenkt, die man erhalten wird und die es eventuell ermöglicht, ein noch pferdekräftigeres und noch halsbrecherisches Vehikel anzuschaffen. Froh ist man aber auch dann, wenn schon nicht über die Versicherungssumme selbst, so doch darüber, daß man sie selber erhalten wird und nicht die — lachenden Erben.

Die führenden Fortbewegungsmittel sind aber heute, trotz aller Fahrplanverbesserungen und Schnellzugszuschläge, unbedingt schon die verschiedenen Motore mit zwei, drei, vier und auch mehr Rädern. Die Einnahmen der S. B. B. waren im diesjährigen März um 2,3 Millionen Franken geringer als im vorjährigen. Die S. B. B. trösten sich zwar damit, daß Ostern und der Osterverkehr letztes Jahr noch in den März fielen, während dieses Jahr schon den April belasten, aber als ich am Ostermontag am Schalter ein Billet nach Murten löste, meinte der Schalterbeamte wehmütig, ich sollte von Murten schönes Wetter mitbringen, die S. B. B. hätten es bitter nötig. Na, gar so gefährlich wird ja die Geschichte denn doch nicht sein. Wenn ich z. B. nur ein einzigesmal in irgend einem Monat um 2,3 Millionen Franken weniger Einnahmen hätte, als im Vormonat, so wäre ich mit mir und mit der Welt sehr zufrieden. Dann hätte ich nämlich überhaupt schon in irgend einem Monat ein derartiges Einkommen haben müssen und ich würde großmütig auf sämtliche weitere Einkommen verzichten, ich würde dann die Verachtung der produktiven Menschheit stolz auf mich nehmen und ein „Drohnendasein" führen. Ich ließe mich mitten in irgend einer Tierreservation nieder und versuchte es, mich mit den dortigen Einwohnern zu befreunden. Dann hätte ich wenigstens nicht lauter viel klügere Lebewesen in meiner Umgebung, die mir fortwährend die Unfähigkeit, es zu irgend etwas zu bringen, vorwerfen. Tiere sind froh, wenn man sie selbst in Ruhe läßt und lassen darum auch jedes Mitgeschöpf nach seiner Façon selig werden. Sie halten auch keine Abrüstungs- und Zollkonferenzen ab, führen dafür aber auch keine Weltkriege. Wenn zwei miteinander etwas auszufressen haben, dann mischen sich die andern absolut nicht hinein.

Um aber wieder auf die Menschen, resp. auf die S. B. B., zurückzukommen, so sind halt in Gottesnamen heute sowohl die Bahnen, wie auch die Autos eigentlich schon „vorsündflutliche" Verkehrsmittel. Die heutigen Primarschüler werden im Mannesalter nur mehr in Aerozügen fliegen und falls sie ältere Damen oder Herren werden — immer vorausgesetzt, daß bis dorthin nicht auch schon die „biologische" Weltordnung „monologisch" geworden ist — so werden sie sich mit Luftraketen an ihren jeweiligen Bestimmungsort schießen lassen. Und sie werden vor lauter Ungeduld explodieren, wenn sie nicht innert zweieinhalb Minuten von Bern in Newyork sind. Ein „Radio-Signal" gelangt ja heute schon in nicht ganz drei Sekunden von Amerika nach dem Mond und unsere heutigen Geschwindigkeitsrekorde werden bis dann schon das reinste Schneckentempo sein. Die Schnecken aber werden dann unbedingt schon mit Falkenfluggeschwindigkeit herumkriechen. Es ist auch gar nicht ausgeschlossen, daß es bis dorthin überhaupt keine Zeit mehr gibt.

Na, aber vorderhand will ich mich noch in Geduld fassen und ruhig abwarten, was noch alles aus dem Bubenbergplatz herausgegraben werden wird, wie der Zytglogge aussehen wird, bis er frisch bemalt ist und ob ich das „Engehalde"- resp. „Lorrainehalde"-Trasse der S. B. B. noch erlebe. Kluge Hausfrauen aber kaufen derzeit die zerbrochenen Schokolade-Hasen und -Hühner zum halben Tagespreis. Sie schmekken genau so gut wie die ganzen und haben noch den Vorteil, daß man sie nicht noch zerbrechen muß, bevor man sie ißt. So erspart man wieder einige Zehntel-Sekunden und das Schlagwort von heute ist ja doch: „Tempo".

Christian Luegguet.

Ostersonntag.

Karwoche war entsetzlich böſ',
's gab Regen und selbst Schnee,
Doch Ostersonntagmorgens ging
's Quecksilber in die Höh'.
Frau Sonne sprang zum Bett heraus
Mit fröhlichem Gesicht,
Sprach: „Da doch Ostersonntag ist,
Gibt's Wärme, Luft und Licht."

Jedoch die Menschlein ringsherum,
Die trauten ihr nicht sehr,
Sie meinten, daß es wiederum
Ein Sonnenwitzchen wär'.
Denn schöne Frauen sind doch meist
Zu schön, um treu zu sein:
„Sie hüllt sich bald", so dachten sie,
„In Wolkenschleier ein".

Frau Sonne aber hielt sich brav,
Sie strahlte wie im Mai,
Und drum begann auch alsobald
Die Autoraserei.
„Motorrad" aber unbedingt
Ist erst der Hochgenuß:
Der Jüngling vorn und angeklampft
Die Maid am — „Sozius".

Bald rasen die Vehikeln all
Im jungen frischen Grün,
Der Blumenduft in Feld und Au
Vermischt sich mit Benzin.
Und abends bei der Heimkehr fühlt
Man sich im Zug selbst wohl:
Er ist geheizt, 's ist mollig warm,
Und 's riecht nach — Alkohol.

Hotta.

Verantwortliche Redaktion: Für den belletristischen Teil: Dr. Hans Bracher, Muristrasse 3. Für den chronikalischen und die übrigen Teile: Jules Werder, Neuengasse 9